Zeitschrift: BKGV-Information
Herausgeber: Berner Kantonalgesangverband
Band: - (2009)
Heft: 82

Artikel: Laudatio : Peter Marti
Autor: Hirt, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-954559

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Laudatio

für den abtretenden Präsidenten der Musikkommission des Bernischen Kantonalgesangverbandes.
Verfasser: Paul Hirt

Peter Marti

Sehr geehrte Mitglieder der Geschäftsleitung, der Musikkommission, des BKGV Vorstandes
Liebe Delegierte aus den Bernischen Chorvereinigungen
Sehr geehrte Damen und Herren
Lieber Peter Marti

Wohlbedacht hat der scheidende Präsident der BKGV Musikkommission den Zeitpunkt seines Rücktritts auf Ende 2008 festgelegt: Peter Marti wusste, dass im neuen Jahr die Vorbereitungen für das Bernische Kantonalgesangfest Spiez anlaufen, und er wollte seiner Nachfolge die Chance lassen, ein so grosses Projekt vom ersten Anfang an mitlenken zu dürfen.

Dass Peter seine Nachfolger dadurch vor einer Situation bewahrt, die er selber bei seinem Amtsantritt am 22. März 2003 als nicht befriedigend erlebt hat, zeigt einen ersten typischen Charakterzug: **Bescheidenheit und und soziales Denken.** Das Wohl seiner Kolleginnen und Kollegen stellte Peter über seine eigenen Interessen und Wünsche. Er führte sich nicht als Autorität auf, sondern war bestrebt, ein Team von gleichberechtigten und gleich geachteten Kolleginnen und Kollegen zu bilden und sie gemeinsam auf bestimmte Ziele zu verpflichten. Die Vorstellung eines alles bestim-

menden Präsidenten vor einem Gremium von Kopfnickern war ihm zuwieder. Die militärische Schule hat Peter mitgeprägt: **Fourier** nicht Feldweibel!

Als Fourier war er der **Exaktheit, der Gründlichkeit und der Ordnung** verpflichtet. Er brachte System ins Protokollwesen und wünschte von seinen Mitarbeitern einen korrekten e-Mail Verkehr. Dieser zweite Charakterzug manifestierte sich in einer patriarchalisch anmutenden, treuen und der guten Sache verpflichteten Behäbigkeit. Für mich persönlich hatten die Sit zungen mit unserem Präsidenten oft einen Gotthelf'schen Farbtupfer von unterem, östlichen Emmental, und ich lebte wohl daran.

Peter Marti ist Vollblutsänger, ein kompletter Musiker und Chormensch. Als Bub schon hatte er im Knaben- und später im Jugendchor von Roggwil unter namhaften Chorleitern und Pädagogen mitgesungen. In der strengen Schmiede von Frau Margrit Conrad hat er am Berner Konservatorium seine Ausbildung mit dem Lehrdiplom für Sologesang abgeschlossen. Das renommierte Mozarteum in Salzburg wurde ihm zum vertiefenden Studienort, wo er seine Kompetenzen in Schulmusik und Chorleitung ausbaute. Das Seminar Langenthal hat den ehemaligen Studenten als Lehrer zurückgeholt, und zwei namhafte Luzerner Chorleiter haben den Sänger Marti in ihre Ensembles gerufen: Hansruedi Willisegger und Joseph Scheidegger. Den Wunsch des Langenthaler Seminardirektors Schorer befolgend, blieb Peter Marti seiner Region treu. Huttwil wurde zu seinem Wohn- und Wirkungsort. Hier stellte er seine Talente und seine Fähigkeiten in den Dienst der Mitmenschen, unterrichtete kleine und grosse Schüler, leitete und gründete Chöre und eine prosperierende Musikschule.

Es wäre eine Ressourcenvergeudung sondergleichen, Persönlichkeiten wie Peter Marti nicht für den Dienst in einem Berner Kantonalgesangverband zu gewinnen! Sein Wirken hier – seit 1994 als Mitglied der Musikkommission – und sein Weg an die Spitze derselben waren regelrecht vorgezeichnet und für uns alle eine wertvolle Bereicherung.

Peter brachte **Visionen** mit in sein Amt. Ein weiterer Charakterzug des scheidenden Präsidenten. Und es gelang ihm das Kunststück, einige dieser Visionen umzusetzen, nicht auf dem Verordnungsweg. Sondern da-

durch, dass er seine Komissionsmitglieder zu motivieren und zu bewegen wusste.

Die Institution „Chortagig“ war Peters Idee, die Einführung des „BKGV-Jahresliedes“ ebenso, und mit Vehemenz setzte er sich dafür ein, den Bernischen Extrazug im Expertenwesen solidarisch auf das Geleise der Schweizerischen Chorvereinigung zu lenken.

Meine Damen und Herren, das sind bedeutende und wichtige Hinterlassenschaften in relativ wenigen Jahren.

Musiker sind sensible Menschen. Peter hat in seinem Amt Freude und Enttäuschung, Erfolg und Mühsal erlebt. Seine Bescheidenheit hat ihn mehrmals zweifeln lassen. Rüsckschläge, harzige Situationen hat er immer auf sich selber bezogen und unter dem Gefühl gelitten, seiner Aufgabe nicht gewachsen zu sein, sein Sache nicht gut genug zu machen.

Die Rückschau zeigt wahrlich ein anderes Bild.

Lieber Peter, du hast dein Amt zum Wohle des bernischen Gesangswesens hervorragend ausgeübt. Das Erbe, das du uns zurücklässt, ist solide und segensreich. Gerade Chortagig und Jahreslied haben sich in kürzester Zeit derart selbstverständlich etabliert, dass man denken könnte, sie bestünden seit ewigen Zeiten. Nein, es sind **deine** Wirklichkeit gewordenen Visionen!

Dafür und für alles Herzblut, das du ins Gesangswesen unseres Kantons eingegeben hast, danken wir dir allesamt herzlich, und wir wünschen dir auf deinem weiteren Lebensweg Gesundheit und Glück und viel, viel schöne Musik.